

## Rede Hanfparade 2022

Hallo ihr Hasch Spritzer & Cannabis Junkies! Hallo Weedmob!

Und? Heute schon 'ne Hausdurchsuchung gehabt? Oder ne Intimkontrolle? So mit Backen auseinander, bücken und husten?

Ist ja leider auch heute noch trauriger Alltag für Cannabisnutzer!  
Alle 3 Minuten!

Ich bin Andreas vom Cannabis Social Club Hamburg und ich spreche heute für ein Netzwerk von rund einem Dutzend Cannabis Social Clubs.

Wir sind:

Cannabis Social Club Hamburg e.V.  
Cannabis Social Club Hannover e.V.  
Cannabis Social Club Stuttgart e.V.  
Cannabis Social Club Nürnberg e.V.  
Cannabis Social Club Berlin e.V.  
Cannabis Social Club High Ground Berlin e.V.  
Cannabis Social Club Bochum i.G.  
Cannabis Social Club Düsseldorf i.G.  
Cannabis Social Club Oberbergischer Kreis i.G.  
Cannabis Social Club Heidenheim / Ulm i.G.  
Cannabis Social Club Duisburg i.G.  
Hanfblütenfreunde Braunschweig e.V.

und wir alle sind WEEDMOB!

Ich spreche heute also eigentlich nicht zu euch, sondern für euch.

Wir richten uns heute an den Gesundheitsminister Lauterbach, wir sprechen zu den drogenpolitischen Sprecher:innen der Koalition. Und wir wenden uns heute direkt an den Drogenbeauftragten der Bundesregierung Burkhard Blienert.

Lieber Karl Lauterbach, lieber Frau Kappert Gonther, Frau Wegge, Frau Lüdtkke, Dirk Heidenblut und verehrter Burkhard Blienert!

Wir sind sauer! Wir haben die Schnauze voll! Die Cannabis Social Clubs Deutschlands und ihre Mitglieder sind, genau wie das Gros der Cannabis Aktivisten, wie der Weedmob vom bisherigen Gesetzgebungsprozess - um es höflich auszudrücken - schwer enttäuscht.

Wir hatten, auch aufgrund von Versprechen der Politik, ein deutlich schnelleres und transparenteres Verfahren erwartet.

Vor ihrem Amtsantritt als Drogenbeauftragter haben Sie, Herr Blienert gesagt - Zitat:

*“Wir fordern deshalb die Einsetzung einer Expertengruppe im Bundestag, um innerhalb der ersten 100 Tage eine Entkriminalisierung von Cannabis und Nutzhanf zu beschließen, damit die zigtausend laufenden Strafverfahren beendet werden können.”*

Diese Forderung haben wir unterstützt uns auf Sie verlassen, Herr Blienert!

Inzwischen ist die Regierung seit 9 Monaten, rund 250 Tagen im Amt, wir werden immer noch verfolgt. Und ein Ende rückt in immer weitere Ferne. Nicht ein einziges Strafverfahren wurde gestoppt.

Und wie soll es weitergehen?

Während der Justizminister Buschmann großspurig angekündigt hat, dass wir Anfang nächsten Jahres unseren ersten legalen Joint kaufen können, lassen Äußerungen seiner Parteifreundin und ihren Kolleginnen inzwischen darauf schließen, dass es damit vor Mitte / Ende 2024 wohl nichts wird, weil erst alle Lizenzen vergeben und genug “Material” produziert werden soll um den Bedarf zu decken.

Eine solche Vorgehensweise und dieser Zeitplan - uns solange weiter zu verfolgen bis die ersten Gewinne und Steuereinnahmen generiert werden können - ist für uns absolut inakzeptabel!

Die Verfolgung muss sofort beendet werden: Wir verlangen  
#EntkriminalisierungSofort!

Herr Blienert, Sie sind stolz, dass Sie über 200 Organisationen konsultiert haben. Echte und vermeintliche Experten, von Drogenhilfe, über DHV und dem Verband der Cannabiswirtschaft, von Kinder- und Jugendschutz Organisationen, bis hin zum Apothekerverband und sogar etlichen Umweltverbänden. Sie haben alle eingeladen die vielleicht irgendetwas zum Thema beitragen könnten.

Nur, wie so oft, wurde eine Gruppe nicht konsultiert: Die Betroffenen.

In fünf Hearings - vier davon hinter verschlossenen Türen - haben Sie mit Gott und der Welt über uns gesprochen. Aber nicht einmal mit uns.

Wir werden Ihnen deshalb heute unsere Forderungen überreichen und fordern ein Gespräch mit Ihnen Herr Blienert: Sprechen Sie endlich auch mit uns, den Betroffenen, denn wir sind die echten Experten. Es geht hier um uns!

Und wir sind entsetzt über die paternalistischen und ideologie geleiteten Vorschläge die bislang geäußert wurden!

**Unsere Forderungen - um hier nur einige zu nennen - sind:**

### **Echte Legalisierung statt Prohibition light**

Wir sehen die Prohibition als verfassungswidrig an und verlangen nicht mehr, aber eben auch nicht weniger, als Gleichbehandlung. Wir sind erwachsene, mündige Bürger und in der Lage unseren Cannabiskonsum verantwortungsvoll - und vor allem Eigenverantwortlich - zu regeln. Mindestens 95%, wahrscheinlich eher 98% der Cannabisnutzer pflegen einen verantwortungsvollen und problemfreien Konsum.

Wir sehen die Verfolgung von Cannabiskonsumt:innen, Händler:innen und Bauern & Bäuerinnen als historischen Unrecht und verlangen nicht mehr, aber eben auch nicht weniger als Rehabilitation!

Deshalb erwarten, wir als Grundvoraussetzung einer ehrlichen Legalisierung, die Streichung von Cannabis aus dem Betäubungsmittelgesetz, sowie die Anerkennung des Unrechts durch jahrzehntelange Kriminalisierung und Verfolgung.

## **Entkriminalisierung sofort**

Wir erwarten von der Bundesregierung, dieses fortgesetzte Unrecht, mit dem alle drei Minuten eine Existenz wegen eines konsumnahen Bagatelldelikts zerstört wird, sofort zu beenden. Wir erwarten, dass niemand mehr wegen Besitzes, Anbaus oder Handels mit Cannabis verfolgt, angeklagt und verurteilt wird. Wir erwarten eine vollständige Amnestie aller gewaltfreien Cannabisdelikte.

## **Keine Eigenanbaubegrenzung**

Eine Legalisierung muss die auskömmliche Selbstversorgung durch individuellen und kollektiven Eigenanbau ermöglichen. Wir erkennen keinen Grund, den Eigenanbau nicht analog zu Tabak zu regeln. Ohne Begrenzung der Anbaufläche oder der Zahl der Pflanzen ist die Selbstversorgung mit Tabak durch Eigenanbau ohne Genehmigung oder Anmeldung und ohne spezielle Sicherheitsvorschriften erlaubt und steuerfrei.

Eine Sonderregelung für Cannabis durch Begrenzung der Pflanzenzahl oder der Anbaufläche lässt sich nicht vernünftig und evidenzbasiert begründen.

## **Keine Obergrenzen**

In der Debatte, sowie in vorliegenden Entwürfe ist immer wieder die Rede von Obergrenzen: Neben den bereits angesprochenen Beschränkungen des Eigenanbaus, soll es eine Höchstmenge geben die in Fachgeschäften abgegeben werden darf, es soll eine Höchstmenge geben für den legalen Besitz und zuletzt wollten Sie, Herr Blienert eine "ernsthafte Diskussion" über Wirkstoffobergrenzen führen.

Besitz- und Verkaufsobergrenzen gibt es in Deutschland bislang für kein einziges Genussmittel. Jede/r Volljährige kann so viel Kaffee, Tabak oder Alkohol kaufen und besitzen, wie mensch will.

Ein gut sortierter Weinkeller gilt als besonders wertvolles Kulturgut. Niemand käme auf die Idee, ein Weinliebhaber mit mehreren hundert Litern Wein im Keller würde sich oder gar Dritte gefährden. Auch wird ein Weinliebhaber nicht wegen seines Vorrats pauschal des Schwarzhandels verdächtigt.

Und mal ehrlich Herr Blienert Ihre Begründung für Obergrenzen: “Sonst würden die Leute das Cannabis “tütenweise” - tolles Wortspiel Herr Blienert - sonst würde die Leute das Cannabis tütenweise aus den Fachgeschäften tragen und auf dem Schwarzmarkt anbieten, ist -sorry- an Dummheit kaum zu überbieten.

Wollen Sie uns verarschen? Oder wo sehen Sie die Schnaps Dealer, die kistenweise Fusel bei Aldi kaufen und dann auf dem Schwarzmarkt anbieten?

Herr Blienert, wir müssen reden. Dringend!

Meine Redezeit neigt sich dem Ende, auch wenn noch lange nicht alles gesagt ist. Aber für euch haben wir unsere Forderungen, Vorschläge und Einwände als Flyer gedruckt, den ihr an unserem Stand bekommt.

Herr Blienert, wir möchten Ihne heute unser Eckpunktepapier gern persönlich überreichen. Wir hoffen sehr, dass Sie uns endlich ernst nehmen und zu einem persönlichen Gespräch einladen werden.